

Angesichts dieses Entwicklungsstandes löst die Trennung der Eltern nach Fthenakis folgende Probleme aus. Die nachfolgende Tabelle 1 wurde Fthenakis (1993, S. 87) entnommen.

Tabelle 1

Entwicklungsstufe I	Für diese Entwicklungsstufe liegt nur wenig Forschungsevidenz vor:
Von der Geburt bis zum zweiten Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> - „Nachtangst“ (Einschlafschwierigkeiten); Aufwachen in der Nacht mit Erschrecken, Desorientierung und Hilferufen - Bei einhergehender (häufig trennungsbedingter) institutioneller Betreuung von schlechter Qualität: - generelle Retardierung der Entwicklung u.a. im sprachlichen Bereich; - vermindertes Interesse an Spielzeug, an der äußeren Umgebung sowie an sozialen Kontakten

Fthenakis geht aber im Unterschied zu Oberndorfer generell von einem Bewältigungshandeln der Kinder in allen Altersstufen aus. Die Darstellung der Symptome bei Fthenakis stimmt weitestgehend mit der von Kirchhoff überein.

Nach Fthenakis sind im zweiten bis dritten Lebensjahr die nachfolgend in der Tabelle 2 (entnommen: Fthenakis 1993, S. 88) aufgeführten Schwierigkeiten relevant.

Tabelle 2

Entwicklungsstufe II	Kinder dieser Entwicklungsstufe reagieren auf Trennung und Scheidung ihrer Eltern mit
Zweites bis drittes Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> Regressionen (z. B.: Rückschritte in der Sauberkeitserziehung; Trennungsängste; Gebrauch von Ersatzobjekten, wie z. B. Puppen Oder Decken zur Rückversicherung bezüglich Bestimmter Objekte); Irritierbarkeit/Furchtsamkeit, Weinen; Allgemeine Angstzustände; Gesteigerte Aggressivität und Trotz; Besitzergreifendes Verhalten; Schlafstörungen; Vermehrtes Verlangen nach physischem Kontakt in Verbindung mit schneller Hinwendung zu Fremden

Auswirkungen von Trennung und Scheidung der Eltern werden in den Tabellen 3 und 4 (entnommen: Fthenakis 1993, S. 88f.) vorgestellt.
Tabelle 3

Entwicklungsstufe III	Häufige Reaktionsmuster, die in der Literatur beschrieben werden, sind:
Drittes bis fünftes Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> - Aggressiv-destruktives Verhalten und Angst vor Aggression -Irritierbarkeit -weinerliches Verhalten/Traurigkeit -vermindertes Selbstwertgefühl -Gehemmtheit im Spiel, Phantasie und Verhalten -Hilfsbedürftigkeit -gestörtes Vertrauen in die Zuverlässigkeit menschlicher Beziehungen -Einsamkeit -Trauer -Selbstbeschuldigungen wegen Zerbrechen der Familie <p><u>Jungen</u> dieser Altersstufen zeigen im allgemeinen: heftigere, unmittelbare Reaktionen; externalisierendausagierendes Verhalten; Defizite in der sozialen Entwicklung; Konzentrationsschwierigkeiten, verminderten Optimismus und Leistungsdefizite.</p> <p><u>Mädchen</u> reagieren hingegen mit Internalisierung der Probleme, Depression, Angst- und Rückzugsverhalten sowie mit pseudoerwachsenem Verhalten einschließlich gehemmten und rechthaberischen Reaktionen.</p>

Tabelle 4

Entwicklungsstufe IV	Die kindlichen Reaktionen dieser Entwicklungsstufe sind ähnlich wie in der Stufe III:
Fünftes bis sechstes Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> -Aggressives Verhalten -Ängstlichkeit -Ruhelosigkeit -Irritierbarkeit/Weinen -Trennungsprobleme und -Ängste -Wutanfälle -Kindheitsdepressionen, Verweigerungsverhalten, Gefühl der Zurückweisung Schlafstörungen -Phobien -zwanghaftes Essen -abhängiges Verhalten -weiterhin Schuldgefühle wegen Elterntrennung

Fthenakis weist in dieser Entwicklungsstufe wiederum auf eine geschlechtsspezifische Besonderheit hin. Die Tabelle 5 wurde ebenfalls aus dem Text (Fthenakis 1993, S. 89) entnommen.

Tabelle 5

Entwicklungsstufe V	in dieser Entwicklungsstufe erfolgt eine klare Abgrenzung der Reaktionen von denen der Entwicklungsstufe IV:
Siebttes bis achttes Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltende Traurigkeit als erste Reaktion auf Trennung, gefolgt von Resignation - Auflösung der Familie wird als Bedrohung der gesamten Existenz angesehen - Die Schuldgefühle treten zurück - verzögerte Auflösung der ödipalen Bindung - Beeinträchtigung der schulischen Bildung - Verhaltensveränderungen im schulischen Kontext <p>Depressionen, die eher mit Rückzugsverhalten als mit Weinen verbunden sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wunsch nach Wiedervereinigung der Familie - Loyalitätskonflikte <p><u>Bei Jungen:</u> Depressionsgefühle; Ausdruck von Ärger und Beschuldigungen gegenüber dem Elternteil, der die Scheidung verursacht hat.</p>

Fthenakis faßt die Kinder von neun bis 12 Jahren in der Entwicklungsstufe VI zusammen. Die Auswirkungen der Trennung und Scheidung der Eltern auf diese Altersgruppe wird in Tabelle 6 erfaßt (entnommen Fthenakis 1993, S. 90).

Tabelle 6

Entwicklungsstufe VI	In dieser Entwicklungsstufe treten folgende Symptome auf:
Neun bis 12 Jahre alte Kinder	<ul style="list-style-type: none"> - Psychosomatische Krankheiten oder Depressionen infolge von übermäßiger Verantwortung für elterliche Probleme und Organisation des Haushaltes - Pseudoreife - Bewußter intensiver Zorn auf den Elternteil, der als Initiator der Scheidung angesehen wird - Soziale Scham - Identitätskonflikte - Selbstwertprobleme, Schulschwierigkeiten - Angst vor einer ungewissen Zukunft - Gefühl der Einsamkeit und Ohnmacht

Die dieser Altersgruppe zugehörigen Merkmale werden in Tabelle 7 vorgestellt, auch diese wurde Fthenakis Beitrag 1993 entnommen (Fthenakis 1993, S. 90)

Tabelle 7

Entwicklungsstufe VII	Kinder dieser Entwicklungsstufe reagieren zunächst äußerst heftig auf elterliche Trennung und Scheidung
Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> - Zorn, Trauer, Schmerz, - Gefühl, verlassen und betrogen worden zu sein. <p>Nach relativ kurzer Zeit entwickeln sie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der Scheidungsursachen sowie - konstruktive Beiträge zur Situationsbewältigung. <p>Dennoch sind für eine Gruppe Jugendlicher auch Reaktionen üblich wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zweifel an den eigenen Fähigkeiten, eine positive Partnerschaftsbeziehung zu haben - abrupte und destruktive Ablösung vom Elternhaus - Vermeidung von Kontakten mit den Eltern - Vernachlässigung einer Auseinandersetzung mit den Problemen der Gegenwart